

Erlanger Erfolg bei der deutschen Meisterschaft der Hochschulen im Unterwasserrugby

Die Studenten kämpften unter Wasser

Nürnberg/Erlanger Mannschaft Vizemeister — Knappes 0:1 im Endspiel gegen Göttingen

Die Unterwasserrugby-Mannschaft der Universität Erlangen-Nürnberg konnte bei der deutschen Meisterschaft der Hochschulen den 2. Platz belegen.

In Heidelberg fand dieses bundesoffene Turnier der Hochschulen im Unterwasserrugby statt. Es traten 13 Hochschulmannschaften im Tiergartenschwimmbad gegeneinander an.

Die Mannschaft aus Erlangen-Nürnberg, welche das erste Mal an diesem Turnier teilnahm, überzeugte am ersten Spieltag souverän und gewann alle sechs Partien gegen Würzburg, Münster, Karlsruhe, Dresden, Darmstadt und Marburg. Dabei mussten die Studenten der FAU Erlangen-Nürnberg und der Fachhochschule Nürnberg lediglich zwei Gegentore gegen die Uni Marburg hinnehmen.

Am sonnigen zweiten Spieltag trafen die Erlanger als das einzige ungeschlagene Team des Vortages im Halbfinale erneut auf Dresden, das in der Vorrunde mit 3:0 besiegt worden war. Nach regulärer Spielzeit stand es unentschieden 1:1, dann ging es in den „Sudden Death“. Hier konnte bereits nach zehn Sekunden das entscheidende Tor für Erlangen-Nürnberg erzielt werden, womit der Einzug ins Finale gesichert war.

Im Endspiel ging es gegen die Mannschaft der Uni Göttingen; in einem spannenden Spiel und unter großer Begeisterung der Zuschauer des Freibades gewannen die Göttinger mit einem knappen 1:0 dieses Turnier und den Hochschul-Titel.

Team aus Ligaspielern

Da in Erlangen und Nürnberg Unterwasserrugby nicht als Hochschulsport angeboten wird, wurde die Mannschaft aus den Liga-Mannschaften des Tauchclub Bamberg und der DJK Langwasser Nürnberg zusammengestellt, die in Erlangen oder Nürnberg studieren.

Bei Unterwasserrugby geht es darum, einen mit Salzwasser gefüllten Spielball in den gegnerischen Korb, der auf 5 m Tiefe steht, zu legen. Die Ausrüstung der Spieler und Spielerinnen besteht nur aus Maske, Schnorchel und Flossen. Allein zwei Unterwasserschiedsrichter sind mit Pressluftgeräten ausgestattet, um das Spielgeschehen zu überblicken. Die beiden Mannschaften bestehen aus sechs Frauen und Männern im Wasser und bis zu fünf Auswechsel-Spielern. Das dreidimensionale Spiel verlangt von den Spielern Kondition, Geschick und Übersicht.

Endplatzierung: 1. Göttingen, 2. Erlangen-Nürnberg, 3. Aachen, 4. Dresden, 5. Würzburg, 6. Marburg, 7. Darmstadt, 8. Heidelberg/Konstanz, 10. Gießen, 11. Münster, 12. Karlsruhe, 13. Mainz. a.f.

5.7.2003 0:00 MEZ

© ERLANGER NACHRICHTEN